

7

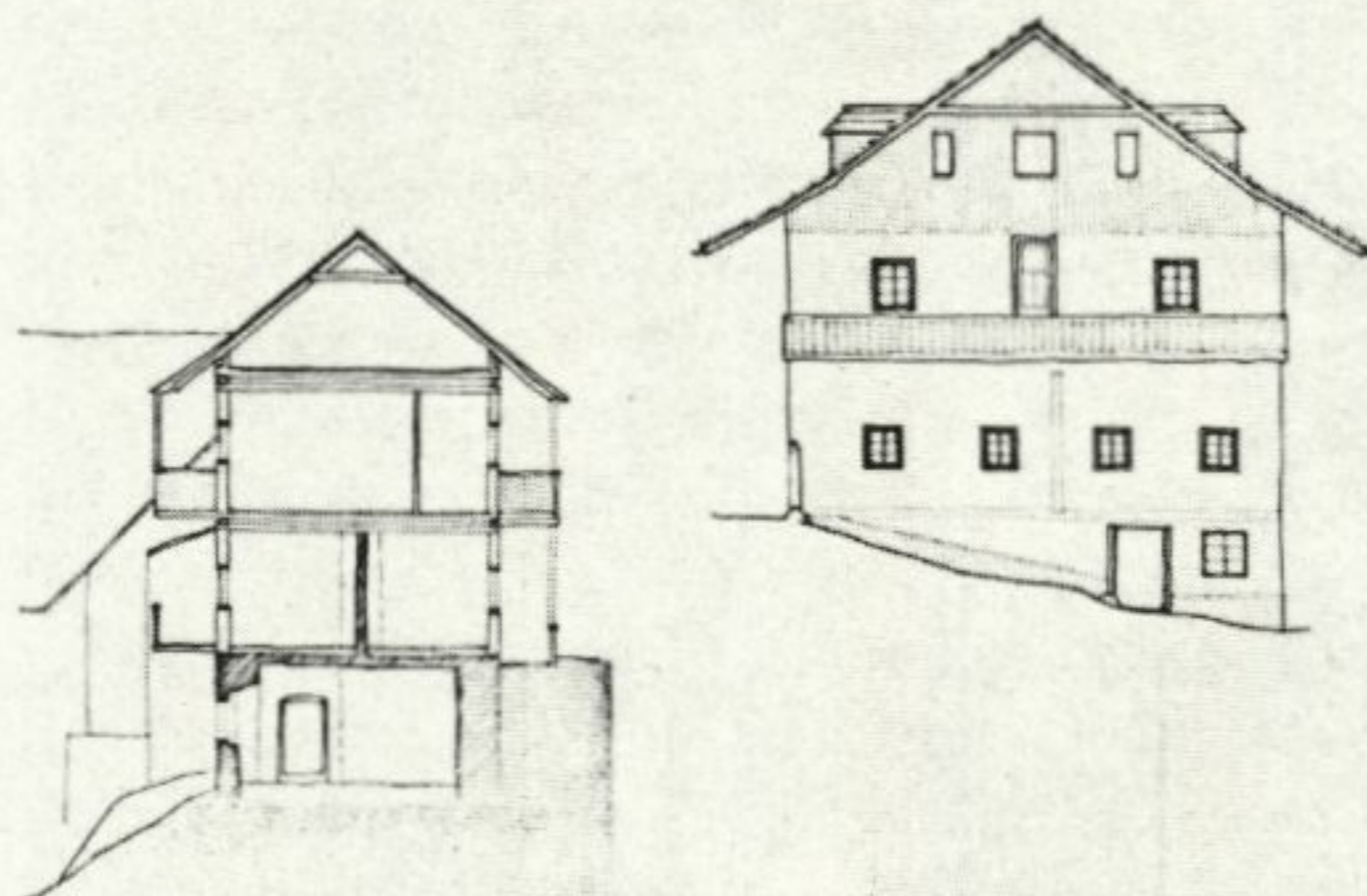
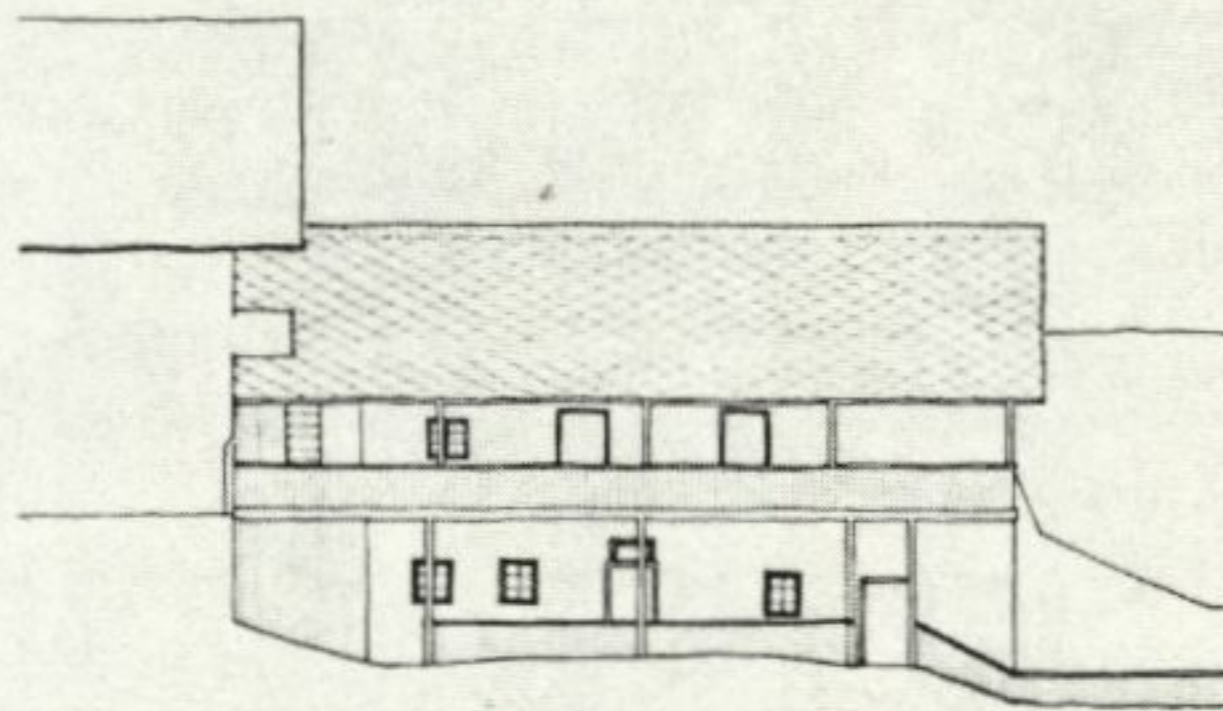
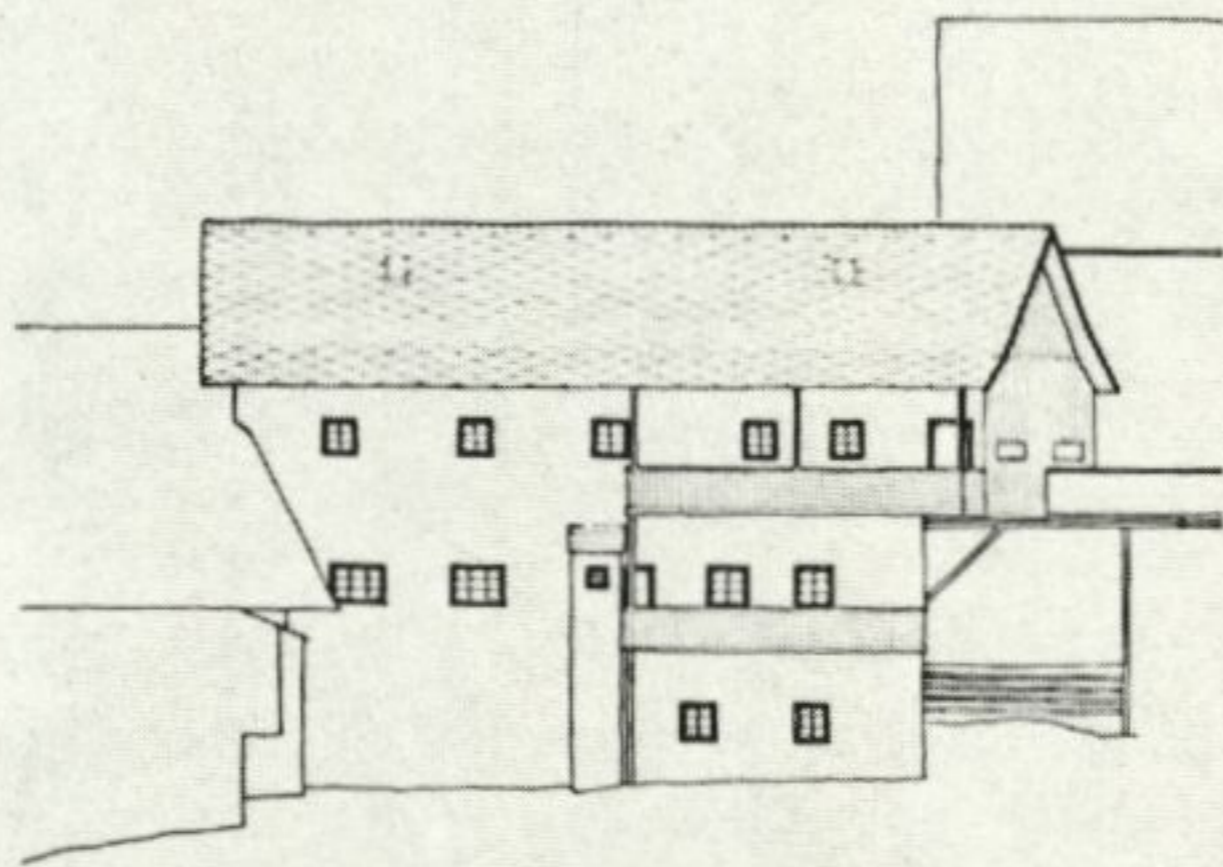
8

torium für Präventivmedizin und Geriatrie (Altersmedizin).

Die durchgeführten Befragungen erbrachten ein überraschendes und daher besonders beachtenswertes Ergebnis, nämlich eine auffallende Mehrheit für das Rehabilitationszentrum. Mehr noch, es stellte sich deutlich ein unerwartet dringender Bedarf nach einer derartigen Anstalt heraus. Spitäler im herkömmlichen Sinn sind nämlich für Therapien der Vorsorgemedizin in mehrfacher Hinsicht ungeeignet und können sich auch allein schon wegen Personal- und Platzmangels nicht darauf einstellen. Ganz abgesehen davon, sollten Risikopatienten von einer Spitalsatmosphäre nach Möglichkeit ferngehalten werden. Nachdem aber zufolge neuester Erkenntnisse diese Sparte der Medizin aus volksgesundheitlichen sowie gesellschaftlichen Gründen zu einem wichtigen Bestandteil der Gesundheitspolitik geworden ist und ihre Bedeutung in Zukunft noch erheblich zunehmen wird, ist das Projekt Rehabilitationszentrum St. Leonhard als eine nahezu ideale Lösung zu bezeichnen, eine Lösung, die auf Grund des erwiesenen dringenden Bedarfes nach einer solchen Anstalt auch die größte Chance hat, realisiert zu werden.

Auf die durch die Natur gegebenen Voraussetzungen braucht hier nicht näher eingegangen zu werden. Würzige Waldluft, Ruhe und die gegen Winde schützenden Bergketten im Norden sind von den Besuchern des Bades immer in begeisternden Worten geschildert worden. Überdies ist als besonderer Vorteil anzuführen, daß sich die vorhandene Bausubstanz, wie die Untersuchungen Endmayrs ergaben, unter Wahrung des überkommenen Erscheinungsbildes für die vorgesehene Verwirklichung adaptieren bzw. ausbauen läßt.

Schließlich bieten die Kontakte, die Endmayr mit den verschiedensten Persönlichkeiten aufgenommen hat, bereits eine gewisse Gewähr für die Sicherung echter und auch finanzkräftiger Interessenten und somit für die Realisierbarkeit des Vorhabens. Wenn diese Zeilen in Druck gehen, ist die Diplomarbeit abgeschlossen und abgegeben. Wenn Endmayr sein Diplom erhalten hat,



ist er ohne Zweifel am ehesten in der Lage, die erforderliche Planung für die Einrichtung eines Rehabilitationszentrums durchzuführen. Seine ins Detail gehenden Untersuchungen der Bauschäden sowie die Vorschläge, der bestehenden Baugruppen weitere Baukörper zuzuordnen, und andere erarbeitete Ergebnisse kämen ihm dabei zugute.

Somit besteht berechtigte Hoffnung, das einst so beliebte Alpenbad im Jahr der Denkmalpflege aus einer Lethargie zu erwecken, den bereits fortgeschrittenen Verfall zu stoppen und den Ausbau zum Rehabilitationszentrum zu beginnen, so daß in absehbarer Zeit Bad St. Leonhard neuerlich im Dienste der Volksgesundheit eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben dürfte.

Voraussetzung dafür ist jedoch, daß die Besitzerin die Liegenschaften zu angemessenen Preisen zu verkaufen bereit ist. Erst dann ist es sinnvoll, Kirche und Kapelle zu restaurieren. Hiefür sollen Mittel aus der erwähnten Bausteinaktion Verwendung finden. Die instand gesetzte und restaurierte Kirche könnte dann sicherlich auch für Konzertveranstaltungen benützt werden. Im vorigen Jahrhundert angelegte Spazierwege zu Aussichtsplätzen mit herrlichen Rundblicken würden wieder aktiviert. Selbst die Kegelbahn erhalte ihre Funktion zurück. Einer der idyllischsten Erholungsplätze Kärntens würde wieder, wie seit Hunderten von Jahren, Heimstätte für Menschen, die hier Genesung finden, werden.

7 Revitalisierungsprojekt St. Leonhard im Bade. Ausschnitt aus dem Bereich Kirche-Kapelle.  
8 Revitalisierungsprojekt St. Leonhard im Bade. Ausschnitt aus dem Bereich Hauptgebäude.

□ Unser Autor:  
W. Hofrat Dr. Siegfried Hartwagner  
Landeskonservator für Kärnten  
Bundesdenkmalamt  
Alter Platz 30/I., Palais Goess  
9020 Klagenfurt